

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 44

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

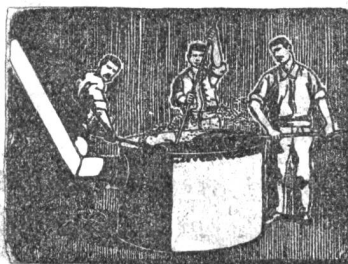
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brückenisolierungen • Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3293

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

• • Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt •

obiger Poststempeltext den Zweck, das Publikum auf die großen Vorteile des Checks aufmerksam zu machen, als nützliches, praktisches und bequemes Zahlungsmittel; der schweizerische Bankverein seinerseits tut dasselbe auch schon seit Jahren, und auch in den eidgenössischen Räten wurde schon wiederholt dem Check das Wort geredet!

In der Schweiz ist leider noch vielfach die irrige Ansicht verbreitet, der Check sei nur das Zahlungsmittel des Groß-Geschäftsmannes oder des reichen Herrn. Dem ist aber nicht so, ja gerade der kleine Geschäftstreibende, der Handwerker, der Landwirt, der Private haben großes Interesse daran, sich des Checkes zu bedienen zur Bezahlung der täglichen Bedürfnisse, und das dazu bestimmte Bargeld nicht im Schreibtisch oder im Kassenschrank liegen zu lassen. Einmal gewinnen sie alle durch die Verwendung des Checkes im Laufe des Jahres eine schöne Summe an Zinsen, andererseits umgehen sie durch den Checkverkehr auf eine einfache Art und Weise die beständige Gefahr eines Verlustes ihres Bargeldes (Verlieren, Diebstahl usw.).

In manchen Ländern ist der Checkverkehr auch im bürgerlichen Alltagsleben schon lange üblich. So hat der praktische Engländer und Amerikaner die Vorteile des Checkes schon lange erkannt, und sie bedienen sich für alle Zahlungen ihres Checkbuchs, das sie wie ihr Notizbuch beständig bei sich tragen. Mit Check wird in den genannten Ländern der Bäcker, Metzger, der Kaufmann bezahlt, mit Check begleicht die Hausfrau selbst ihre täglichen Ausgaben. Warum hat wohl der Check bei uns in der Schweiz noch nicht die gerade gegenwärtig wünschbare Ausbreitung gefunden? Unser Postcheckverkehr freilich hat seit seiner Einführung (1906) einen bedeutenden Umfang angenommen — selber der beste Beweis seiner allseitigen Vorteile. Man vergleiche beispielsweise nur die beiden Total-Umsatzbeträge der Jahre 1906 und 1918 mit 451,000,000 Fr. respektive 15,499,173,197 Fr. Also beinahe 15,5 Milliarden Franken!

So sehr auch der bürgerliche Checkverkehr in andern Ländern immer größere Ausdehnung gewinnt, bei uns in der Schweiz hat er sich bis heute noch nicht allgemein eingebürgert. Warum wohl das? Wir glauben die rechte Antwort auf die Frage zu geben, wenn wir sagen: in der Schweiz verwendet man den Check nicht auch als allgemeines Zahlungsmittel, weil man hierorts den Check, sein Wesen, seine Bedeutung und seine Vorteile zu wenig kennt. Und darum besteht unseres Erachtens vielfach eine gewisse, fast möchten wir sagen, eine natürliche Scheu vor dessen Verwendung. Diese Scheu, bedingt durch die Unkenntnis der Sache, der Öffentlichkeit zu nehmen, gibt es nur ein Mittel, und das heißt Belehrung und Aufklärung über den Checkverkehr. Es wird zwar auch in Unterrichten und in Literatur dieses Gebiet behandelt, große und schwer verständliche Bücher werden aber bekanntlich nicht allgemein gelesen, der Besuch von bezüglichen Unterrichten ist nicht jedermann möglich.

Wir dürfen nicht schließen, ohne auf die uns als beste und leichtverständlichste Behandlung des Checks bekannte Broschüre aufmerksam zu machen, nämlich auf J. Schwend's „Kleine Checklehre, mit spezieller Berücksichtigung des Postcheckverkehrs“. Selbstverlag, Altstätten (St. Gallen) Fr. 1.10.

In genannter, leider nicht allgemein bekannter Veröffentlichung findet sich das ganze Gebiet des Checks auf kaum 40 Seiten einfach und klar, aber dennoch gründlich und erschöpfend behandelt; gute Wiedergaben der bezüglichen Checkformulare im Texte ergänzen die Leichtverständlichkeit. In gleich vortrefflicher Weise hat der nämliche Verfasser auch den Wechsel in einer „Kleinen Wechsellehre“ behandelt.

Jeder Geschäftstreibende, jeder Private, der sich über den Check orientieren will, jeder Schüler, der über den Check unterrichtet wird, lese Prof. Schwend's „Kleine Checklehre“. Und wenn vielleicht dem einen oder andern der Poststempeltext nicht verständlich war, er wird nachher die Worte verstehen:

„Postgiro spart Noten und Bargeld!“

Holz-Marktberichte.

Holzpreise im Kanton Solothurn. An einer Holzsteigerung, die letzter Tage von der staatlichen Forstverwaltung in Mariastein abgehalten worden ist, kam der Kubikmeter Bau- und Sagh Holz bis auf Fr. 90. An andern Holzsteigerungen in der Amtei hat sich ein Preisrückgang bemerkbar gemacht.

Holzpreise in Baselland. An der am 10. Januar in Oberdorf abgehaltenen Säg- und Bauholzmarkt wurden per Festmeter durchschnittlich Fr. 70 Erlöst. Für buchenes Spaltenholz werden Fr. 35 bezahlt per Ster. Mangel an Brennholz macht sich durchgehend geltend und werden die Preise für solches auch nicht zurückgehen. Das Brennholz ist denn bereits auch zum gefuchten und teuern Artikel geworden und der sogen. Bürgernebel, der leider infolge Einsparung der an die Bürger zu verabsolgendenden Holzquantitäten kräftig beschnitten ist, erfreut sich wiederum allgemeiner Beliebtheit.

Holzpreise in Aarburg. Der alljährlich wiederkehrende Kollektivverkauf über die großen Säg- und Bauholzmassen aus den Staats- und Gemeindewaldungen des V. Forstkreises hat am 15. Januar in Aarburg stattgefunden. Es handelte sich um den Verkauf von Holz aus 10 Gemeinden und den Staatswaldungen. Total 4010 m³. In anderthalb Stunden wurden 65 Partien ausgerufen und verkauft. Die einheitlichen und gleichmäßigen Schätzungen wurden von der Käuferschaft, die sich sehr solidarisch zeigte, angenommen und wenig übersteigert. Die Erlöse sind 2—4 Fr. über denjenigen der Steigerungen von Aarau und Zofingen.